

# Sozialräumliche Segregation im kommunalen Schulwesen

Praxisbericht zur Sozialraumanalyse



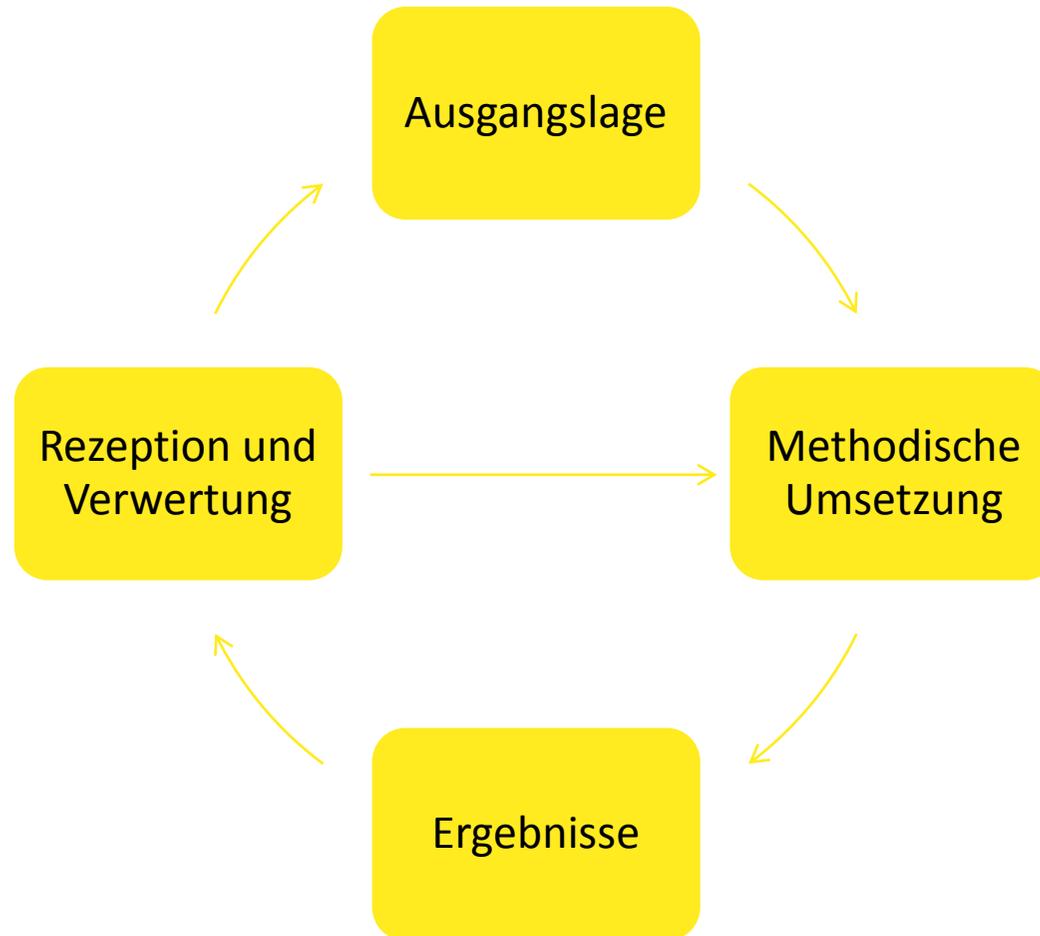
Geschäftsbereich Arbeit Soziales,  
Gesundheit und Wohnen  
Bildungsbüro

Landeshauptstadt  
Dresden



Dresden.  
Dresdener

# Übersicht



# Ausgangslage

- Warum eine Sozialraumanalyse?
  - 2009 Start Bildungsmonitoring im Rahmen von „Lernen vor Ort“
  - bislang keine breite Veröffentlichung von Bildungsdaten
  - Nutzung einzelner Kennzahlen (v.a. zu Einrichtungen und Beteiligung) in verschiedenen Planungen und Berichten
  - ABER:
    - keine Betrachtung von Bildungserfolg!
    - keine Querverbindungen/ Zusammenhänge!

# Ausgangslage: Warum eine Sozialraumanalyse?

## ■ Ziele:

- Bildung über den Lebenslauf unter Berücksichtigung von Kontext, Input, Prozess und Output/ Outcome betrachten
- Stadt als heterogenes Gebiet → möglichst kleinräumige und differenzierte Darstellung der Ergebnisse
- Darstellung von „übergreifenden Phänomenen“ / Zusammenhängen zwischen sozio-ökonomischem Hintergrund und Bildungserfolg

# Ausgangslage

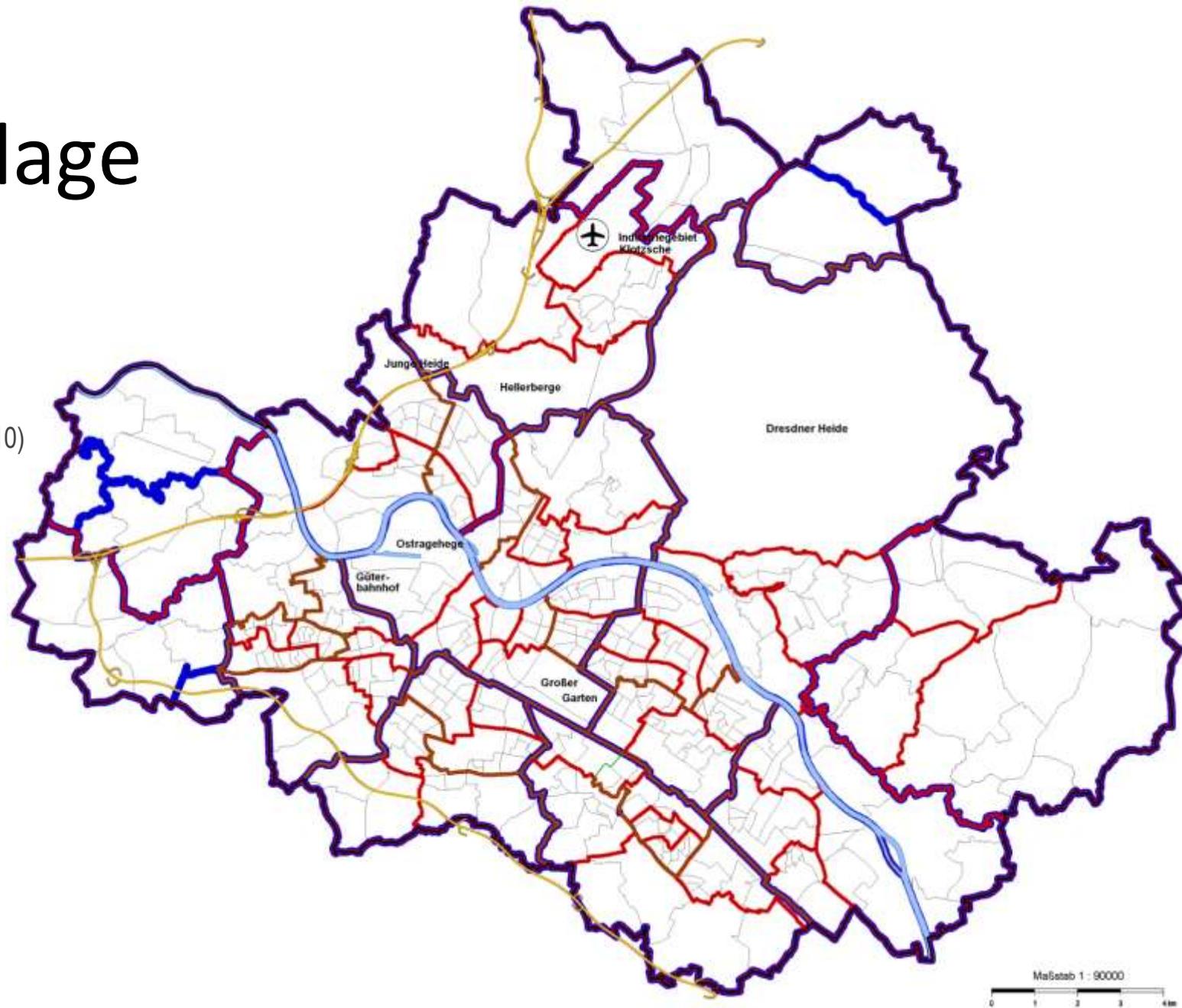
- Probleme:
  - Daten auf verschiedenen räumlichen Gliederungsebenen
  - Passungenaugigkeit der Gebiets-Grenzen
  - Fallzahlen, Datenschutz
  - „Angst“ vor Veröffentlichung zu kleinräumiger Daten



# Ausgangslage

- Ortsämter (10) und Ortschaften (10)
- Stadträume (17)
- Stadtteile (61)
- Statistische Bezirke (381)

**Außerdem:**  
Sanierungsgebiete (12)  
Planungsbereiche Jugendamt (29)  
Prognosegebiete (8)



# Methodische Umsetzung

- Zusammenfassung von Stadtgebieten in (sozial-)strukturähnliche Sozialräume (Entwicklungsräume), welche die Lebenssituation der Bewohner charakterisieren bzw. beeinflussen
- Recherche verschiedener Modelle und Überprüfung der Umsetzungsmöglichkeiten in Dresden



# Methodische Umsetzung

Urban/ Weiser 2006	Friedrichs 1997	Mannheim	Daten Dresden (mind. Stadtteilebene)	hohe Ausprägung ist
<b>Bevölkerung</b>				
Alter	Alter		Anteil Kinder/ Jugendliche unter 15 Jahren	?
Geschlecht	Geschlecht		Frauenanteil	?
Bildung (Anteil der Bevölkerung mit Hochschulreife, Fachhochschulreife oder fachgebundener Hochschulreife)	Schulbildung		- (Daten nur auf Ebene Stadtraum)	x
Beruf	Beruf		- (Daten nur auf Ebene Stadtraum)	x
Erwerbsstatus	Erwerbsstatus	Arbeitslose an Wohnbevölkerung	Anteil Arbeitsloser (gesamt, Langzeit, Jugend)	-
Herkunft	Herkunft (Zuzug)		-	x
Ethnische Zugehörigkeit	Ethnische Zugehörigkeit	Migranten an Wohnbevölkerung	Anteil Ausländer	?
Wanderungen			Wanderungssaldo	?
	Arbeitsstätte (Ort)		-	x
		Geburtenzahl je Frau	Geburtenrate	?
<b>Materielle Ausstattung</b>				
Einkommen	Einkommen (sgruppen)		- (Daten nur auf Ebene Stadtraum)	x
Vermögen/ Besitz			-	x
Transferzahlungen	Transferzahlungen	Anteil Sozialhilfeempfänger	SGBII-Quote; Anteil Kinder mit Sozialgeldbezug	-
Miethöhe			- (Daten nur auf Ebene Stadtraum)	x
		Jugendhilfeindex	-	x

Urban/ Weiser 2006	Friedrichs 1997	Mannheim	Daten Dresden (mind. Stadtteilebene)	hohe Ausprägung ist
<b>Familie</b>				
Familienanteil			Anteil Haushalte mit Kindern	?
Alleinerziehende		Anteil Alleinerziehende an allen Personenverbänden mit Kindern	Anteil Alleinerziehende	-
Einpersonenhaushalte			Anteil Einpersonenhaushalte	-
Anzahl der Kinder			Anteil Haushalte mit 1, 2, 3 oder mehr Kindern	?
Familienstand			Anteil ledig, geschieden, getrennt, verheiratet, verwitwet	?
Haushalts-/ Familiengröße	Haushaltsgröße		-	x
<b>Wohnen</b>				
Wohndauer	Wohndauer (in Wohnung)		-	x
Gebäudealter	Gebäudealter		-	x
Gebäudezustand	Gebäudezustand		Anteil leer stehender Wohnungen	(-)
Wohnungen pro Haus	Zahl der Wohnungen		Durchschnittliche Anzahl Wohnungen pro Gebäude	(-)
Anteil der Miet- und Eigentumswohnungen	Miete und Eigentum		Anteil Eigenheime an allen Gebäuden	(+)
Wohnungsgröße	Wohnungsgröße	Anzahl der Räume je EW	Durchschnittliche Raumanzahl	(+)
Wohnungsausstattung	Wohnungsausstattung		-	x
Personen pro Wohnung	Personen je Wohnung		-	x
	Umgebungsmerkmale		-	x
	Ausstattung des Wohnumfeldes		-	x
	Ausstattung des Viertels		-	x

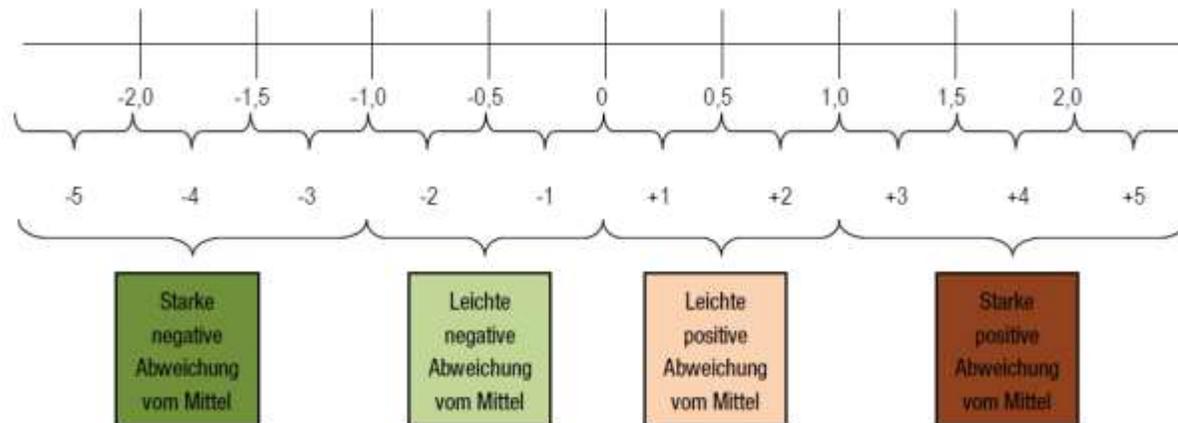
# Methodische Umsetzung

- Klassifikation der Sozialräume anhand verschiedener soziodemografischer Kennzahlen
- Auswahl der Kennzahlen, die auf Stadtteilebene vorliegen und eindeutig interpretierbar sind (Kernkriterien)
  - Arbeitslosigkeit: Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung
  - Jugendarbeitslosigkeit: Anteil arbeitsloser Jugendlicher unter 25 Jahren an allen Arbeitslosen
  - SGB II-Quote: Anteil der Leistungsempfänger/innen nach SGB II an den Einwohner/innen unter 65 Jahren
  - Kinder mit Sozialgeldbezug: Anteil der Kinder unter 15 Jahren mit Leistungen nach SGB II an allen Kindern unter 15 Jahren
  - Alleinerziehende: Anteil Alleinerziehender an allen Haushalten mit Kindern
- andere verfügbare Kennzahlen wurden zur anschließenden Beschreibung der Sozialraumtypen herangezogen



# Methodische Umsetzung

- Bildung von standardisierten Werten (z-Werten) für die 5 Kennzahlen
- Einteilung in Kategorien von -5 bis +5 für jede Kennzahl
- Bildung Kategoriemittelwert über alle Kennzahlen
- Zuordnung zu Entwicklungsräumen anhand von Grenzwerten



■ A4.3 Sozialraumtyp 3 – Gebiete mit mittleren bis geringen sozialen Problemen  
(Entwicklungsraum 3)

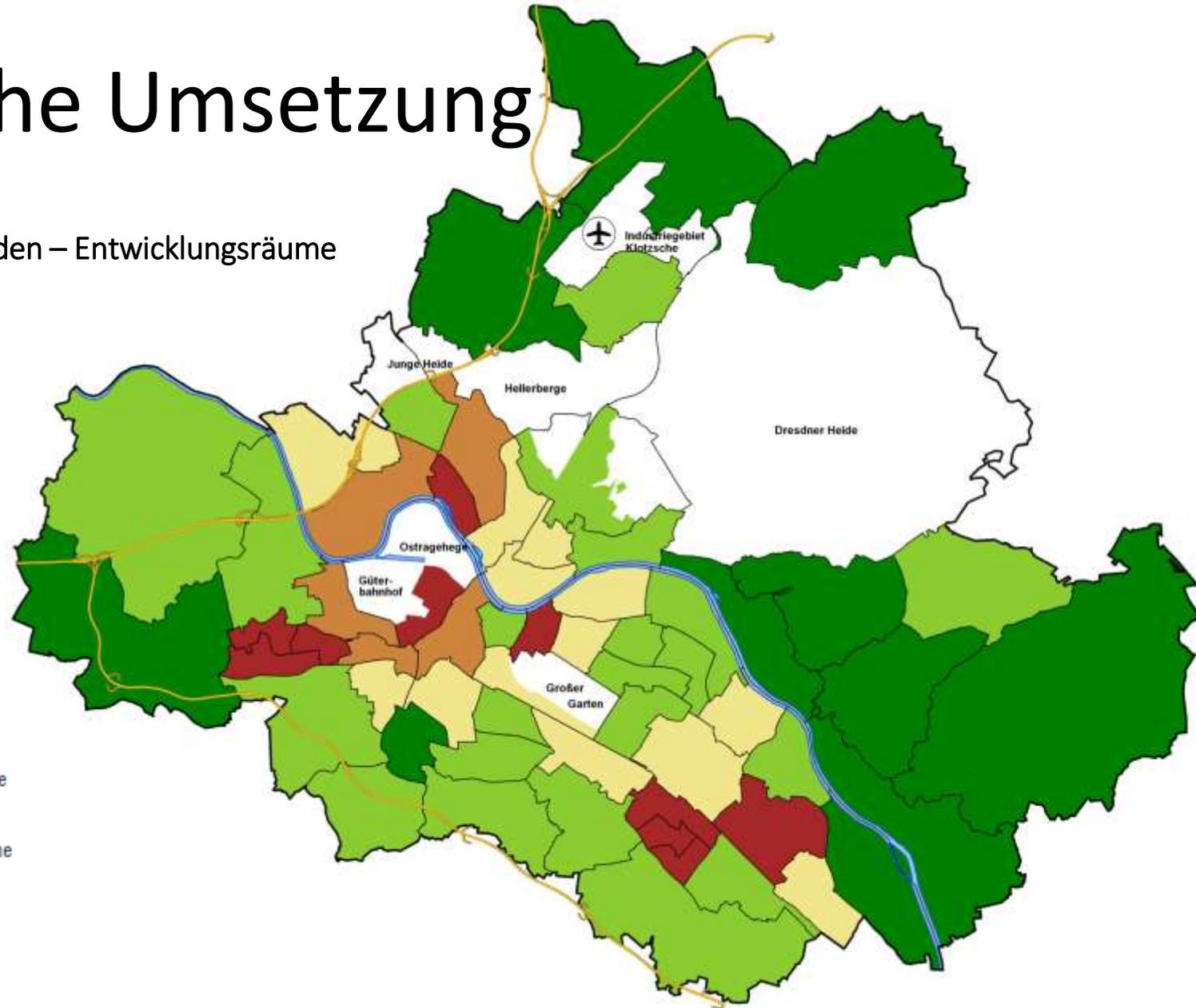
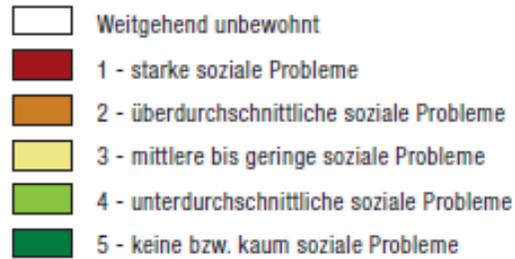
Stadtteile des Sozialraumtyps	Arbeitslosigkeit	Jugendarbeitslosigkeit	SGB II-Quote	Anteil Kinder im SGB II-Bezug	Alleinerziehende
06 Johannstadt-Nord	1	-4	2	2	2
55 Tolkewitz/ Seidnitz-Nord	1	-3	2	2	-1
13 Innere Neustadt	1	-1	-1	-1	-1
23 Kaditz	1	-2	2	1	3
64 Großschachwitz	1	-1	1	-1	2
07 Johannstadt-Süd	2	-2	2	1	1
81 Südvorstadt-West	-1	3	-1	1	-1
93 Löbtau-Süd	1	1	1	1	2
03 Seevorstadt-Ost	1	1	-1	1	1
56 Seidnitz/ Dobritz	1	1	1	1	2
76 Strehlen	2	1	2	1	1
14 Leipziger Vorstadt	1	1	1	1	1
11 Äußere Neustadt (Antonst.)	1	1	1	1	2

# Methodische Umsetzung

Soziale Problemlagen in Dresden – Entwicklungsräume

## Kennzahlen:

- Arbeitslosigkeit
- Jugendarbeitslosigkeit
- SGB II-Quote
- Kinder mit Sozialgeldbezug
- Alleinerziehende



# Ergebnisse

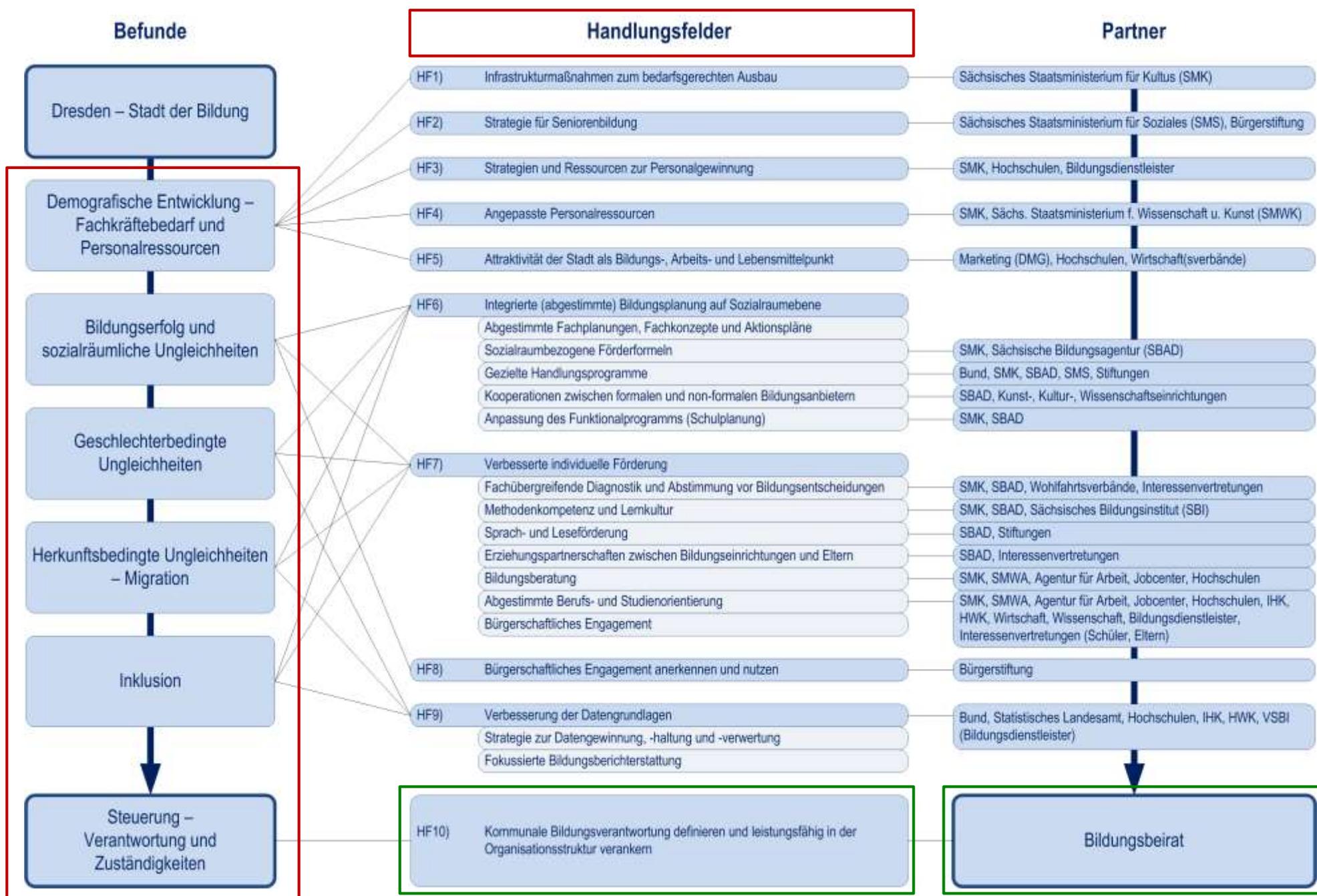
- Betrachtung der Ergebnisse des Bildungserfolgs wenn möglich vor dem Hintergrund der Entwicklungsräume
  - deutlicher Zusammenhang zwischen (Sozial-)Raum & Bildungserfolg konnte aufgezeigt werden
- Von „gefühltem“ Wissen hin zu transparenten Ergebnissen
- Wichtig waren vor allem Ergebnisse des Entwicklungsraums 2
  - diesen Gebieten wurde bislang nicht zwangsläufig große Aufmerksamkeit geschenkt, aber hier ist Möglichkeit des „Kippens“ groß



# Ergebnisse



Herausforderungen



# Rezeption/ Verwertung

- Vorstellung der Ergebnisse des Bildungsberichts in vielen kleineren ortsamts- bzw. stadtteilspezifischen Runden; detaillierter als im Bericht
  - Anteil Kinder mit **Sprachauffälligkeiten** nach Stadtgebiet
  - Anteil Kinder mit **Grundschulempfehlung, Rückstellungsempfehlung und Empfehlung zum sonderpädagogischen Förderbedarf** nach Stadtgebiet (Ergebnis: teils unterschiedliche Handhabung in den Stadtteilen!)
  - Anteil Kinder mit **Gymnasialempfehlung** nach Schule und Stadtgebiet
  - Anteil Schüler/innen an Mittelschulen der Klassenstufen 7 bis 9 im **Realschulbildungsgang** nach Schule und Stadtgebiet
- Aufgreifen einzelner Ergebnisse in Arbeitsgruppen zur Diskussion und Bearbeitung (z.B. zwischen EB Kita, Jugendamt, Kinder- und Jugendärztlicher Dienst)



# Rezeption/ Verwertung

Beispiel – Stadtteilvergleich im Entwicklungsraum 1 – Diskussions- und Arbeitsgrundlage

Indikator	Stadtteil G	Stadtteil PN	Stadtteil PS
Entwicklungsauffälligkeiten (v.a. Sprache) <b>1</b>	überdurchschnittlich	unterdurchschnittlich	unterdurchschnittlich
Grundschulempfehlungen <b>2</b>	überdurchschnittlich	unterdurchschnittlich	unterdurchschnittlich
Gymnasialempfehlungen <b>3</b>	unterdurchschnittlich	(unter-)durchschnittlich	überdurchschnittlich
Schüler/innen im Realschulbildungsgang <b>3</b>	unterdurchschnittlich	unterdurchschnittlich	überdurchschnittlich

## Thesen/ Fragen 1

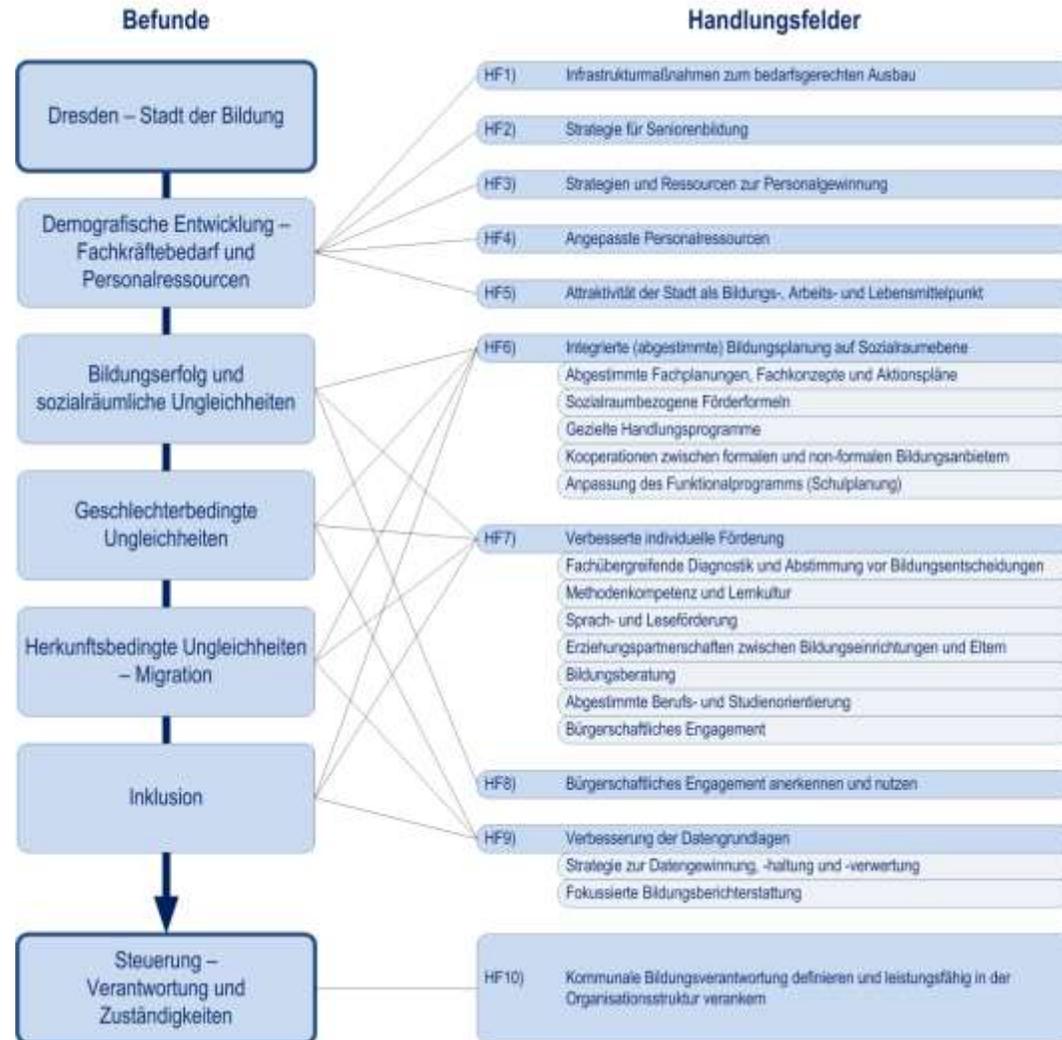
- Einfluss KiNET?
- Einfluss Ärzte?
- Einfluss Schulen?
- ...

## Thesen/ Fragen 2 & 3

- Einfluss Schulempfehlung (Vorselektion)?
- Einfluss Schulstandorte/ Kapazitäten?
- Einfluss Schulen (Qualität,...)?
- ...

# Rezeption/ Verwertung

(gemäß Beschlussfassung des Dresdner Stadtrat vom 30.01.2014 (V2227/13, SR/064/2014)



**Inhalt**

I. Einleitung.....	3
II. Leitbild für eine gemeinsame Bildungsverantwortung in Dresden.....	5
III. Bildungspolitische Ziele.....	5
IV. Prioritäten.....	6
V. Handlungsfelder und Maßnahmen.....	7
1. Infrastrukturmaßnahmen zum bedarfsgerechten Ausbau.....	7
2. Strategie für Seniorenbildung.....	9
3. Strategien und Ressourcen zur Gewinnung pädagogischen Personals.....	10
4. Anpassung der Personalressourcen an die pädagogischen Herausforderungen.....	11
5. Attraktivität der Stadt als Bildungs-, Arbeits- und Lebensmittelpunkt.....	13
6. Integrierte (abgestimmte) Sozial- und Bildungsplanung auf Sozialraumbene.....	17
6.1 Teilbereich: Abgestimmte Fachplanungen, Fachkonzepte und Aktionspläne.....	17
6.2 Teilbereich: Sozialraumbezogene Förderformeln.....	19
6.3 Teilbereich: Gezielte Handlungsprogramme.....	20
6.4 Teilbereich: Kooperationen zwischen formalen und non-formalen Bildungsanbietern.....	24
6.5 Teilbereich: Entwicklung der Leitlinie Schulbau.....	26
6.6 Teilbereich: Qualitätsentwicklung bestehender Angebote und Strukturen.....	27
7. Verbesserte individuelle Förderung.....	31
7.1 Teilbereich: Fachübergreifende Diagnostik und Abstimmung vor Bildungsentscheidungen.....	31
7.2 Teilbereich: Methodenkompetenz und Lernkultur.....	33
7.3 Teilbereich: Sprach- und Leseförderung.....	35
7.4 Teilbereich: Erziehungspartnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Eltern.....	36
7.5 Teilbereich: Sozialarbeit in und um Schule.....	37
7.6 Teilbereich: Förderung lebenslangen Lernens/Bildungsberatung.....	38
7.7 Teilbereich: Abgestimmte Berufs- und Studienorientierung.....	42
7.8 Teilbereich: Bürgerschaftliches Engagement.....	44
8. Strategie für bürgerschaftliches Engagement.....	46
9. Verbesserung der Datengrundlagen.....	47
9.1 Teilbereich: Strategie zur Datengewinnung, Datenhaltung und Datenverwertung.....	47
9.2 Teilbereich: Regelmäßige fokussierte Bildungsberichterstattung.....	49
10. Kommunale Bildungsverantwortung definieren und leistungsfähig in der Organisationsstruktur verankern.....	50
VI. Abkürzungsverzeichnis.....	51

# Methodische Umsetzung

- 2. Dresdner Bildungsbericht: Sozialraumorientierung hat sehr hohe Priorität
  - Fortführung der Sozialraumtypologie, um Entwicklung von Stadtteilen beobachten zu können
    - Modifizierung und Weiterentwicklung (Status und Dynamik)
  - Kleinräumige Betrachtung der Ortsamtsbereiche am Ende des Berichts
    - Anteil Kinder mit Sprachauffälligkeiten bei der SAU
    - Anteil der Kinder ohne Grundschulempfehlung
    - Vergleich Grundschulen: Gymnasialempfehlung
    - Vergleich Oberschulen: Anteil Abgänger mit max. HSA



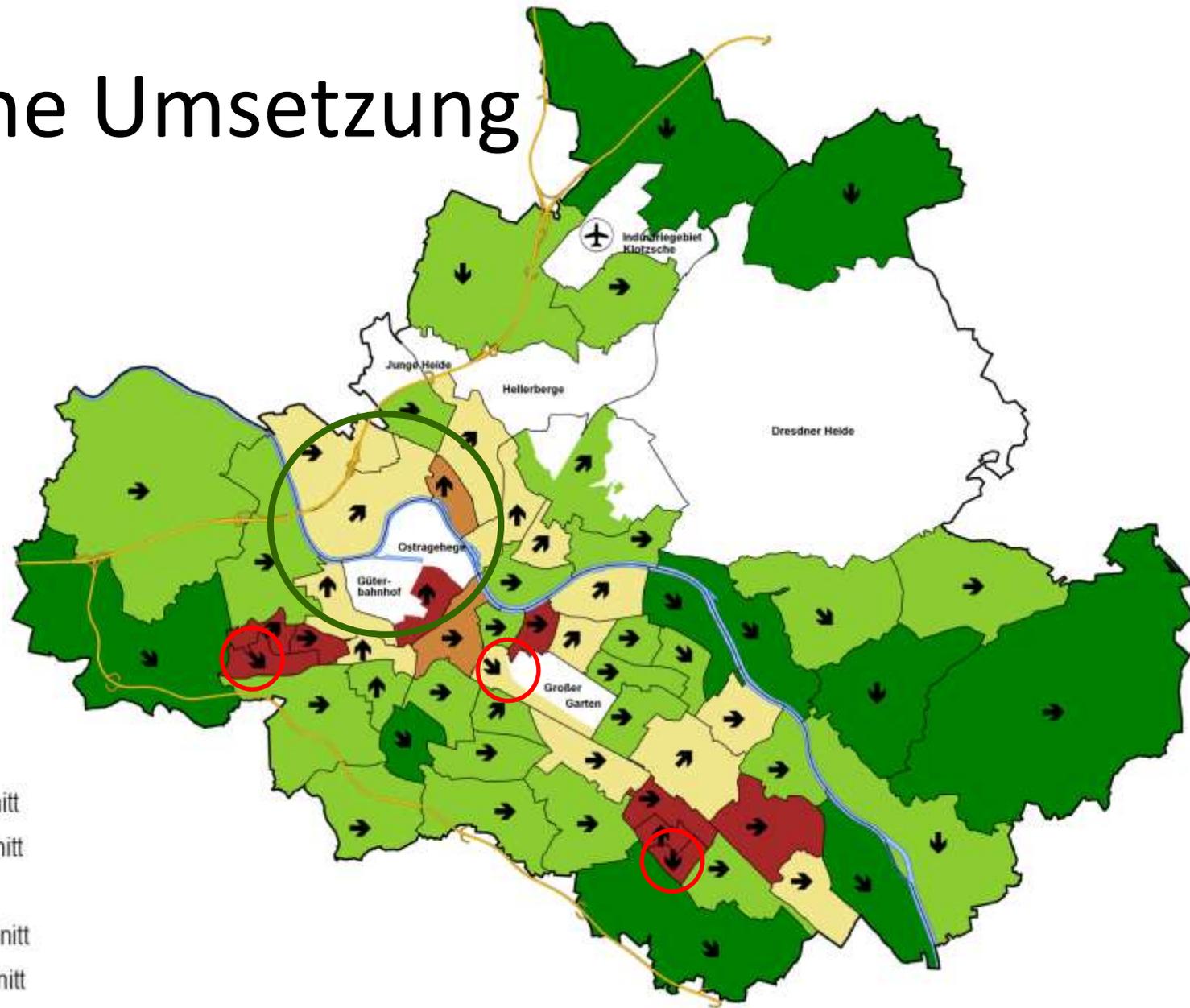
# Methodische Umsetzung

## Entwicklungsraum 2012

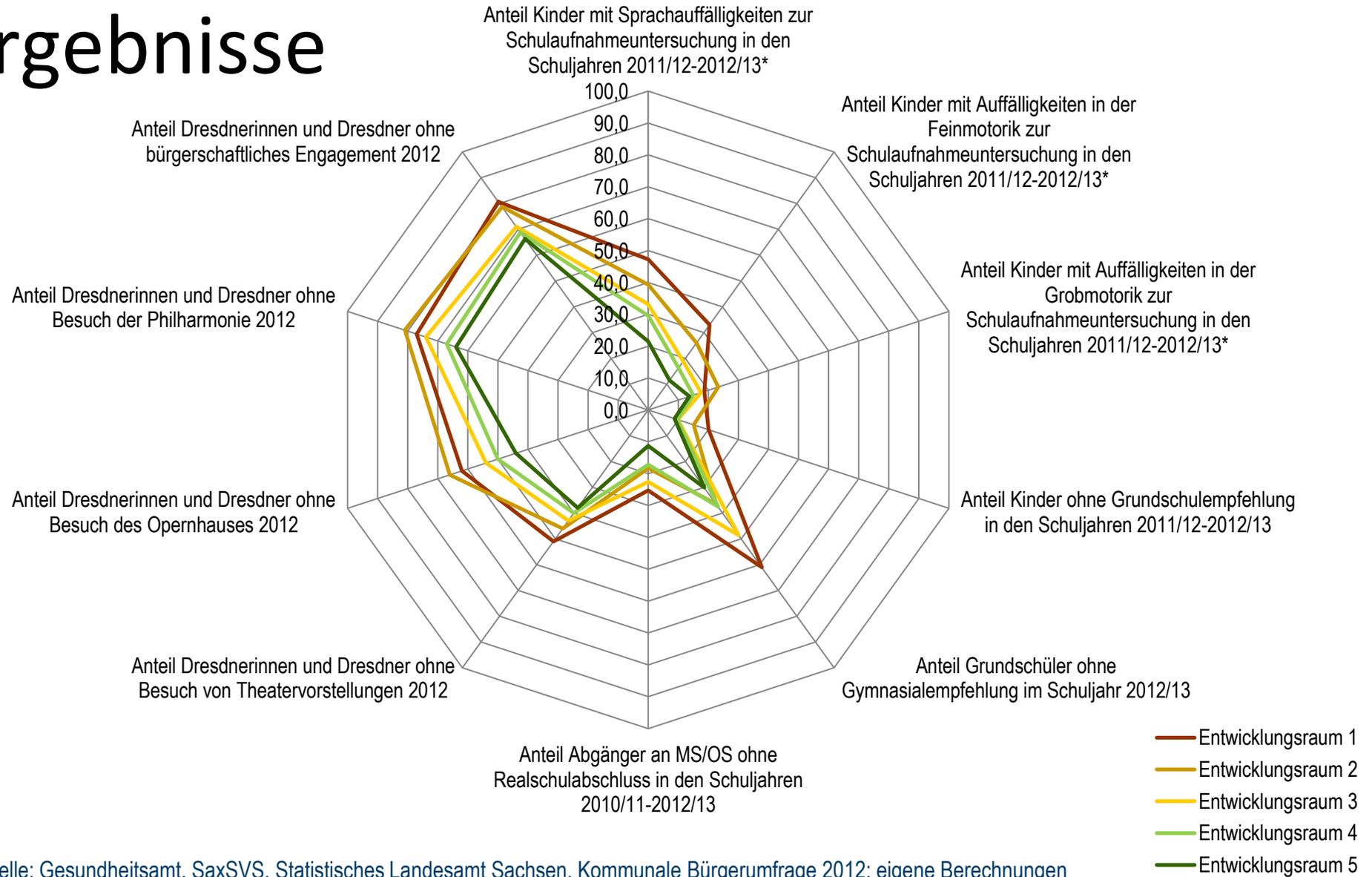
-  weitgehend unbewohnt
-  1 – sehr starke soziale Belastung
-  2 – starke soziale Belastung
-  3 – durchschnittliche soziale Belastung
-  4 – geringe soziale Belastung
-  5 – keine bzw. kaum soziale Belastung

## Soziale Entwicklung von 2009 bis 2012

-  Entwicklung stark über städtischem Durchschnitt
-  Entwicklung leicht über städtischem Durchschnitt
-  Entwicklung im städtischen Durchschnitt
-  Entwicklung leicht unter städtischem Durchschnitt
-  Entwicklung stark unter städtischem Durchschnitt



# Ergebnisse



# Rezeption/ Verwertung

- erneut deutlicher Zusammenhang zwischen (Sozial-)Raum & Bildungserfolg → Ergebnisse im Zeitverlauf relativ beständig
- Konzentration auf Sozialräume und Einrichtungen mit hoher sozialer Belastung
- gezielte finanzielle Unterstützungsmaßnahmen
  - Auswahl von Schulen für Schulsozialarbeit
  - sozialraumdifferenzierte Komponente bei Schulbudgets



## **Höhere Schulbudgets für Schulen mit Unterstützungsbedarf**

Stadt zieht Schlussfolgerungen aus dem zweiten Dresdner Bildungsbericht

Der Zweite Dresdner Bildungsbericht stellt fest, dass es hohe Zusammenhänge zwischen dem sozialen Status einer Familie und den Bildungschancen der Kinder gibt. Gleichzeitig werden städtische Entwicklungsräume mit starker und sehr starker sozialer Belastung benannt. D.h. die Schulen in diesen Stadtgebieten müssen besondere Anstrengungen bei der Bildung, Erziehung und der Förderung der Kinder erbringen, um ihnen annähernd gleiche Bildungschancen zu bieten.

Um diese Schulen zu unterstützen, führt das Schulverwaltungsamt Dresden in diesem Jahr erstmalig eine sozialraumdifferenzierte Komponente bei den Schulbudgets ein. Schulen mit hohem und mittlerem Unterstützungsbedarf erhalten zwischen drei und sieben Euro pro Schüler zusätzlich im Schulbudget, um eigenständig Kompensationen vornehmen zu können.

Diese zusätzliche Mittel erhalten alle allgemeinbildenden Schulen aus Entwicklungsräumen mit sehr starker oder starker Belastung. Schulen aus anderen Entwicklungsräumen erhalten die Mittel dann, wenn sie bei mehreren der vom Bildungsbericht bewerteten Kriterien stark unterdurchschnittlich abschneiden (z. B. häufige Klassenwiederholungen, hohe Integrationsanteile förderbedürftiger Schüler u.ä.).



# Rezeption/ Verwertung

- Kriterien für Auswahl der Schulen für höhere Schulbudgets:
  - Entwicklungsraum des Schulstandorts
  - Anteil Schüler/innen mit Gymnasialempfehlung
  - Anteil Schüler/innen mit Migrationshintergrund
  - Anteil integrierter Förderschüler/innen
  - Anteil nichtversetzter Schüler/innen
  - Anteil Schüler/innen mit Wiederholung der Klassenstufe
  - Anteil Schüler/innen im Hauptschulbildungsgang
  - Anteil Schüler/innen mit Wechsel vom Real- in den Hauptschulbildungsgang
  - Anteil Abgänger/innen ohne Realschulabschluss/ ohne Allgemeine Hochschulreife



# Fazit

## gezielte Steuerung auf Basis transparenter Ergebnisse

### Operativ

- Betrachtung der Qualität des Bildungsprozesses, auch auf Einrichtungsebene
- Grundlage für gezielte Steuerung/Planung
  - Einsatz von Schulsozialarbeit
  - Bedarfsorientierte Schulbudgets
  - Grundlage für Fachkonzepte und Förderprogramme

### Strategisch

- Sensibilisierung für die kommunale Bildungsverantwortung
  - Kommunales Handlungskonzept Bildung → Fortschreibung ab 2017
  - Implementierung von Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring
  - Bildungsausschuss und Bildungsbeirat
  - Geschäftsbereich Bildung ab 2017



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Antje Jahn

Koordinatorin Bildungsmanagement

0351 – 4 88 20 42

[ajahn@dresden.de](mailto:ajahn@dresden.de)

Landeshauptstadt Dresden

Geschäftsbereich Arbeit, Soziales, Gesundheit und Wohnen

Bildungsbüro

Dr.-Külz-Ring 19

01067 Dresden

